



Artenreiche Gemarkung Hütschenhausen

Krautstreifen + Renaturierungsflächen der Ortsgemeinde



Solche Schilder stehen an verschiedenen Acker-
randstreifen, die der Gemeinde bei der Flurberei-
nigung zugewiesen worden sind. Sie weisen auf
die Pflege und Betreuung von insgesamt vielen Tau-
send Quadratmetern Lebensraum und Blühflächen für
Insekten und Niederwild durch Jäger und Landwirte hin.



**Klimastress.
Auch bei uns.**

Fotografiert am
9. August 2019:
Weißer Graben im
Bruch bei Hütschenhausen

Neuer Vorsitzender der CDU im Ort

Mario Christmann

CDU
im Ort

Wir haben
neu gewählt...



Zur Person

Alter: 46 Jahre
Beruf: Verwaltungsbeamter/
(Dipl. Verwaltungswirt)
Wohnort: Bruchmühlbach-M.
Hobbys: Radsport (Amateur-
Radrennsport),
Reisen

Diese Schwer- punkte setze ich

Dorferneuerung
Gerechte Beiträge
Neubaugelände
Hochwasserschutz

Die neue CDU-Vorstandschaft



Matthias Mahl (stellv. Vors.), Stephanie Mang (Schatzmeisterin), Carola Würtz (stellv. Vors.), Mario Christmann (Vors.)

Die neue CDU-Führungsmannschaft



Stephanie Mang, Inge Junker, Ralph Straus, Hermann Jung, Paul Feth, Horst-D. Freimann, Matthias Mahl, Mario Christmann, Frank Schäfer, Christian Müller, Carmen Junker-Mohr, Corinna Leixner, Axel Theobald, Carola Würtz, Marcus Klein, Ralf Leßmeister (v. l.), Lukas Junker, Achim Wätzold (ohne Bild)

Herr Christmann, Sie sind der neue Vorsitzende der CDU Hüttschenhausen. Was reizt Sie an dieser Aufgabe besonders?

Chancen werden hier optimal genutzt. Toll, was man in der Gemeinde schon alles auf die Beine gestellt hat. Hierbei zusammen mit Ortsbürgermeister Matthias Mahl und den Ratsmitgliedern verantwortlich mitzuwirken, das reizt mich schon sehr. Hinzu kommt, dass ich auch familiär mit dem Dorf sehr verbunden bin: Mein Vater war lange

Konrektor der Grundschule und mein Großvater war der „General“ Kurt Christmann, Ortspolizeibeamter und Ausscheller. Die Älteren haben ihn sicher noch gut in Erinnerung.

Welche Ziele und Projekte sind vordringlich?

Da stehen ganz klar das Dorferneuerungskonzept und die Wiederkehrenden Beiträge beim Straßenbau an erster Stelle. Sehr wichtig für die Gemeinde ist auch die Entwicklung eines Neubau-

gebietes. Bevorzugt südlich der Ortslage Katzenbach. In Katzenbach muss auch dringend etwas gegen das Hochwasser getan werden, das bei starken Regenfällen droht.

Worauf legen Sie dabei besonderen Wert?

Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen bei allen Projekten möglichst breit einbezogen werden. Nur so kann es eine gute Akzeptanz der im Rat zu treffenden Entscheidungen geben.

Die CDU hat keine eigene Mehrheit mehr im Gemeinderat. Erschwert dies die Arbeit?

Das muss nicht sein. Von den jetzt drei statt bisher zwei Fraktionen verfügt keine mehr über eine absolute Mehrheit, es tragen daher alle mehr Verantwortung. Eine Opposition im klassischen Sinne gibt es nicht mehr. In der Meinungsbildung ist Kompromissbereitschaft gefragt. Aber natürlich wollen wir durch unser Engagement über die Parteigrenzen hinweg überzeugen.

...und wir haben geehrt.

CDU-Kreisvorsitzender Marcus Klein, MdL, und Matthias Mahl (v. re.) ehren langjährige Mitglieder:

Armin Weisenstein (20 J.), Anette Masser (25), Jürgen Masser (25), Horst-Dieter Freimann (25), Axel Theobald (30) (von links)
Nicht auf dem Bild: Michael Rauch (25), Rupert Born (25), Paul Armbrust (20).



Marcus Klein, MdL und 1. VG-Beigeordneter, im Interview:

„Wir haben keinen Fusionsbedarf in der Verbandsgemeinde“

Herr Klein, Sie sind ehrenamtlicher 1. Beigeordneter der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesbach und Abgeordneter des rheinland-pfälzischen Landtags. Wie sieht denn so ein ganz normaler Arbeitstag für Sie aus?

Ein „ganz normalen Alltag“ gibt es nicht. In diesen Tagen von Corona schon gar nicht. Derzeit bin ich überwiegend im Rathaus, daneben halte ich Kontakt nach Mainz. Es gibt nahezu täglich Videokonferenzen oder Telefonschalten. Die Koordination Ramstein/Mainz ist spannend, aber es funktioniert gut.

Ist es denn für die Menschen in unseren Ortsgemeinden von Vorteil, dass Sie sowohl im Land als auch hier Verantwortung tragen?

Auf jeden Fall. Es ist insgesamt für die Region wichtig und gut, einen „kurzen Draht“ nach Mainz und auch nach Berlin zu haben. Gerade jetzt haben mich viele Firmen angesprochen, ich konnte bei der Soforthilfe in Mainz nachhaken. Oder es gab Fragen zu den immer neuen Corona-Verordnungen,

die auf den letzten Drücker aus Mainz kamen. Auch bei Fragen rund um Zuschüsse für beispielsweise Feuerwehr oder Schulen, oder bei dem leidigen Thema Zwangsfusion mit der VG Bruchmühlbach-Miesau, da hat es sicher geholfen, neben dem Beigeordneten auch den Abgeordneten Klein bei den Gesprächen am Tisch zu haben.

Stichwort Fusion: Wird sie kommen?

Wir haben keinen Fusionsbedarf in der Verbandsgemeinde. Und die Bürgerinnen und Bürger in unserer Nachbar-VG haben sich auch klar dagegen ausgesprochen. Das darf in Mainz nicht ignoriert werden. Ich dränge deshalb auf das Modell „Kooperation statt Fusion“. Der Kampf hat sich anscheinend gelohnt, denn in dieser Wahlperiode ist das Thema vom Tisch. Die CDU wird einer Fusion gegen den Willen der Kommunen nicht zustimmen. Ich werde in diesem Sinne gegen eine Zwangsfusion arbeiten.

Der Abgeordnete bei einer Rede im Mainzer Landtag...

Marcus Klein, geb. 12.11.1976, verheiratet, 2 Kinder. Jurastudium in Heidelberg und Saarbrücken, danach Beamter im Saarland, zuletzt Büroleiter des Ministerpräsidenten. 2011-2016 und seit 2019 Mitglied des Landtags. Seit 2016 Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesbach. Ehrenamtlicher Vorsitzender des Fördervereins Stationäres Hospiz Westpfalz.

Zum derzeit alles beherrschenden Thema Corona: Welche Auswirkungen wird die Pandemie auf unsere Verbandsgemeinde haben?

Auf alle Bereiche! Auch in der VG und auch in Hütschenhausen, Spesbach und Katzenbach. Wir haben einen Einbruch bei den Steuereinnahmen, also weniger Geld in den nächsten Jahren. Deshalb stehen viele geplante Projekte auf dem Prüfstand. Manche werden wohl zeitlich verschoben werden müssen. Aber jetzt zahlt sich aus, dass wir in den vergangenen Jahren schon gut gewirtschaftet haben, sowohl in der VG als auch hier in der Gemeinde Hütschenhausen. Deshalb werden wir wahrscheinlich besser durch die Krise kommen, als viele andere.

Kann aus dieser Krise auch eine Chance für die Zeit danach erwachsen?

Natürlich! Insbesondere bei Schulen und Kindergärten haben wir in den letzten Wochen viel gelernt. Ein besonderer Dank an die dort Beschäftigten, aber auch an die Eltern. Die Landesregierung hat da wenig geholfen, im Gegenteil! Vieles, was wir hier gelernt haben, wird bleiben. Dies gilt auch für die Verwaltung und für die Arbeit in den kommunalen Gremien.

Wird denn die geplante Komplett-Sanierung des Schwimmbads Azur durch Corona beeinträchtigt?

Wir sind weiterhin in der Planungsphase. Letztlich werden wir im Verbands-

gemeinderat Planung und Kosten nebeneinanderlegen und dann entscheiden, was wir uns leisten können und leisten wollen. Aber es wird keine finanziellen Abenteuer geben.

Zum Schluss: Welches sind die wesentlichen Schwerpunkte der laufenden Amtsperiode?

Auch hier ergänzen sich Arbeit in Mainz und die Erfahrung vor Ort: Kluge Investitionen in unsere Schulen, eine verlässliche Kinderbetreuung, die Sanierung und der Erhalt unserer öffentlichen Einrichtungen - vom Bürgerhaus über die Sporthalle, das Freizeitbad und die Feuerwehr - sind mir besonders wichtig. Und eine weiterhin solide Finanzausstattung. Es gibt viel zu tun - es wird ganz bestimmt nicht langweilig! Darauf freue ich mich.

...und der 1. Beigeordnete an seinem Schreibtisch im Rathaus der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesbach.



Marcus Klein mit Ehefrau Michaela und den beiden Kindern Charlotte und Johannes.



Richtig gut...

...EMiL fährt wieder

EMiL beendet die durch Corona erzwungene Pause: Seit Montag, dem 15. Juni, hat der Hüttschenhausener Bürgerbus seinen Betrieb wieder aufgenommen. Natürlich unter Einhaltung der besonderen Hygienevorschriften.

So ist vor Fahrtbeginn die Händedesinfektion angesagt, Fahrer und Fahrgast tragen Mund-/Nasenschutz, es befindet sich immer nur ein Fahrgast im Bus, möglichst auf der Rückbank. Zwischen den Vordersitzen und der Rückbank ist ein sogenannter Spuckschutz installiert und nach jeder einzelnen Fahrt wird der Innenraum desinfiziert. "Damit bieten wir sowohl unseren Fahrern als auch den Fahrgästen die größtmögliche Sicherheit",

so der Vorsitzende des Bürgerbusvereins und Hüttschenhausener Ortsbürgermeister Matthias Mahl, der sich bei den ehrenamtlichen Fahrern für die Wiederaufnahme ihrer so überaus wichtigen Tätigkeit bedankte. An den Fahrzeiten hat sich nichts geändert: Immer montags, mittwochs, donnerstags und freitags zwischen 9:00 Uhr und 14:00 Uhr. Und donnerstags geht es wie gewohnt auch nach Ramstein.

„Gerade jetzt, wo immer nur ein Fahrgast mitfahren kann, ist es besonders



wichtig, möglichst rechtzeitig vor dem gewünschten Fahrtantritt anzurufen: 0175-7750505", so Mahl. Das Telefon ist immer an den Fahrtagen von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr besetzt.

Impressum
Herausgeber: CDU-OV Hüttschenhausen
Verantwortlich i.S.d.P.:
Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hüttschenhausen
Fotos: A. Weis, T. Ruof, NABU, P. Junker

reitenden Arbeiten geleistet. „Jetzt fehlt nur noch der Zaun“, so Bürgermeister Mahl, „dann wird eröffnet“.



...Spielplatz Buchenweg Nord



Die Elterninitiative zum Bau eines Spielplatzes nördlich der Buchenstraße war wieder im Einsatz - und sie hat Aussicht, das Projekt bald fertig zu stellen.

Denn alle Spielgeräte stehen bereits, diese hat die Ortsgemeinde errichten lassen und trägt auch die Kosten dafür. Zuvor hatten die Mitglieder der Initiative in einem Arbeitseinsatz noch die vorbe-

...Friedhofsmauer Spesbach saniert



Konsequent setzt die Ortsgemeinde die Sanierungsarbeiten an den alten Sandsteinmauern fort.

Nach der Restaurierung der Mauern am Katzenbacher Ehrenmal und am Katzenbacher und Hüttschenhausener Friedhof war nun die Spesbacher Friedhofsmauer an der Reihe. „Die wesentliche Ursache ist einwachsendes Wurzelwerk, vor allem von Efeu“, so Ortsbürgermeister Mahl. „Wir werden auf jeden Fall unsere schönen alten Anlagen weiter pflegen und erhalten.“

...tolle Aktion amerikanischer Mitbürger in Corona-Zeiten

Mit einem ganzen Pickup voller Desinfektions-, Haushalts- und Pflegeutensilien, mit haltbaren Lebensmitteln und Fruchtsäften überraschte die amerikanische Familie Dickey Ortsbürgermeister Matthias Mahl.

„In Zeiten der Coronakrise wollten wir etwas für die Menschen im Ort tun, die vielleicht nicht immer die nötigen Mittel haben, um sich mit den heute notwendigen Dingen zu versorgen“, so Kim Dickey (Foto links). Die Bürgerbusfahrer verteilten alles dorthin, wo es am meisten gebraucht wurde.



Das gab's leider auch...



Eine Gruppe Jugendlicher hat bei einer nächtlichen Party am Spesbacher Wäldchen randaliert: Die Bank wurde angebrannt, der Mülleimer abgerissen und die dort aufgestellte Schautafel mit brutaler Gewalt ebenfalls aus ihren Fundamenten gerissen. Den Tätern war man auf der Spur, aber am Ende fehlten Beweise.



Der Kranichwoog



Die Bauarbeiten sind fertiggestellt, jetzt kann dieses einmalige Biotop sich frei und (möglichst) ungestört entwickeln.



Waldwasserläufer



Bruchwasserläufer



Karpatische Wasserbüffel



Kiebitz



Kraniche



Bekassine



Wiesenpieper



Löffelenten



Flussregenpfeifer

Dorferneuerung ist Zukunft:

Genau 100 Jahre liegen zwischen diesen beiden Aufnahmen der Hauptstraße

Erst wenn man genauer hinschaut, bemerkt man es: Markise, Poller, Rollläden und Staßenbelag verraten, welches Foto das ältere ist. Ansonsten sieht es heute an der Ein-

mündung der Hauptstuhler Straße in die Hauptstraße noch ganz genau so aus, wie vor 100 Jahren. Diese Gebäude prägten demnach für viele Generationen das Ortsbild. Sie haben es ver-

dient, in die Gestaltungsplanungen der Dorferneuerung mit einbezogen zu werden. Bei manchen, wie z. B. dem Anwesen Maue (ganz rechts und re. o.), ist es allerdings auch höchste Zeit.



Alle Häuser sind deutlich über 100 Jahre alt und haben eine mehr oder weniger bewegte Geschichte. So be-

trieb im Jahr 1920 Hermann Braun im linken Haus eine Wirtschaft mit Tanzsaal und Bäckerei. „Fräulein Lanz“ war

nach dem 2. Weltkrieg bis ca. 1964 die Inhaberin eines Schuhgeschäfts hier. 1965 erwarb Karl Schießler das Anwesen

Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung ein Dorferneuerungskonzept beschlossen, das viele gute und wichtige Maßnahmen für die nächsten Jahre umfasst.

Neben den kommunalen können damit auch private Vorhaben finanziell gefördert werden. Ziele sind u. a. die Verbesserung der Wohn- und Arbeitsqualität,

Sicherung und Sanierung orts-typischer Bausubstanz, Stärkung des örtlichen Gewerbes und der Infrastruktur, Attraktivierung des Ortsbildes sowie Sicherung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Leitmotiv:
Aktiv & Gemeinsam
Zukunft gestalten.



Das 1831 erbaute, einstmals stolze Anwesen sollte von einem privaten Investor einer neuen Nutzung zugeführt werden. Jetzt droht es, von alleine einzustürzen: Ein Fall für die Dorferneuerung. Denn das ist ein Schandfleck. Mitten im Dorf.



und eröffnete darin sein Elektrogeschäft. Schließlich zog 1970 die Apotheke in den linken Flügel ein. Die-

ser Teil steht seit einiger Zeit leer, im Obergeschoss wohnt der Eigentümer.

Das aktuelle Foto wird hier in Schwarz-Weiß wiedergegeben: Dies verdeutlicht das über 100 Jahre hinweg unveränderte Ortsbild.

Wenn aus der alten Sattlerei ein modernes Ingenieurbüro wird



früher

Industrieanlagen, Bürogebäude, Schulen und Banken, aber auch Botschaften, Militärinstallationen oder Pflegeheime, das alles sind Projekte, für die das Ingenieurbüro Frank Kühn aus Hütschenhausen die Elektrotechnik plant.

Und dies alles in der Hauptstraße 72 in Hütschenhausen. Damit hat für dieses wunderschöne alte Haus in der Mitte der Gemeinde ein weiteres aufregendes Kapitel seiner ohnehin schon bewegten Geschichte begonnen. Um 1900 vom Lehrer Alles erbaut und von der Familie bewohnt, wurde später eine Sattlerei daraus, die Kreissparkasse unterhielt eine Filiale und schließlich wurde es wieder zum reinen Wohnhaus, bis es schließlich ganz leer stand.

Doch dann trat Frank Kühn auf den Plan. „Meine Schwiegermutter Marianne fuhr mit dem Rad zufällig hier vorbei

Ein bisschen Nostalgie gehört dazu: Das alte Zeichenbrett kommt im Chefbüro zu Ehren



und hat gesehen, dass einige Leute das Haus besichtigten. Sie wusste, dass ich schon länger auf der Suche nach einem neuen Büro war und rief mich gleich an. Ich bin sofort hergefahren, habe an der Besichtigung teilgenommen - und das Ergebnis ist hier zu sehen: Unser neues Bürogebäude!“

So schildert Frank Kühn den Anfang der „Beziehung“ zu seinem neuen Domizil. Dann ging es an die Sanierung. „Oben war es picobello, aber im Erdgeschoss, wo jetzt die Büroräume sind, mussten wir alles auf den puren Rohbau zurücksetzen“, so Kühn. „Aber es hat sich gelohnt.“ Und wie es sich gelohnt hat!

Zur Person

Frank Kühn

Alter: 50 Jahre
Beruf: Dipl. Ing. Elektrotechnik
Dipl. Wirtschaftsingenieur
Seit 2010 selbstständig
Wohnort: Hütschenhausen
Hobbys: Tauchen
Motorradfahren



Der Hausherr öffnet die Tür und schon beim Betreten des Flurs spricht einen das helle, freundliche Ambiente an.

Herzlich Willkommen...

Die Büroräume selbst strahlen eine funktionale, moderne Arbeitsatmosphäre aus. Von hier aus planen Frank und seine fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die teilweise riesigen Projekte in Frankfurt, Wiesbaden, Berlin oder Saarbrücken. „Frank muss sehr oft die Baustellen vor Ort betreuen und ist deshalb häufiger lange unterwegs, da bin ich richtig froh, dass jetzt die Zentrale wenigstens hier im Dorf ist“, sagt Ehefrau Tanja, genau wie Frank ein Hütschenhausener Urgewächs.

Zusammen mit ihren beiden Töchtern Emma (14) und Anna (6) wohnen sie im Ort und sind hier fest verwurzelt. Frank war in jüngeren Jahren aktiver Fußballer beim SV Spesbach und Leichtathlet beim TSV Hütschenhausen, Tanja ist unter anderem aktiv im Gemeinderat und in der Elterninitiative „Spielplatz Buchenweg Nord“. Im Büro erledigt sie die kaufmännischen Arbeiten - „und natürlich bin ich die Chefin vom Chef, das weiß ja jeder“, gibt sie zu Protokoll.



Freut sich, dass jetzt das Büro im Ort ist: Ehefrau Tanja, die „Chefin vom Chef“, wie sie selbst sagt.

Mit dem Erwerb und der Sanierung dieses ortsbildprägenden Hauses hat Familie Kühn ein klares Zeichen für gelungene Dorferneuerung gesetzt. Getreu dem Motto „Altes erhalten - Neues gestalten“.

...aus Alt mach Neu: Ein hervorragendes Beispiel gelungener Dorferneuerung.



Guten Tag,

den Klimawandel kann kein vernünftiger Mensch mehr übersehen oder gar abstreiten. Hitzerekorde und Regenmangel stellen Natur und Mensch vor neue, große Herausforderungen.

Auch auf den Feldern, in den Wiesen und in den Wäldern rund um unsere Gemeinde ist der Klimastress zu spüren. Als Familienvater, als Landwirt und als Gemeinderatsmitglied erfüllt mich dies mit großer Sorge. Aus Mitverantwortung für unser aller Zukunft.

Im Wald hat es gerade die Fichte besonders stark getroffen. Durch die anhaltende Trockenheit erheblich geschwächt, war und ist sie leichte Beute des Borkenkäfers. Der Forst hat sehr schnell darauf reagiert und die Bestände, die vom Käfer befallen waren, gefällt und meist auch direkt abgefahren. Damit wird der Befall weiterer Bäume verhindert. Auf unseren Äckern macht sich

Erosion breit: Trockenheit und Wind führen zu regelrechten Verwehungen wertvollen Bodens, heftige, teils lokal sehr begrenzte Unwetter schwemmen die Oberflächen aus. Und den Rest besorgt der fehlende Regen.

Und obwohl auf den Äckern immer mehr Zwischenfrucht angebaut, Ackerrandstreifen angelegt und landwirtschaftlich genutzte Flächen brachgelegt werden, geht das Artensterben immer weiter. Grund: Der unvermindert anhaltende Ausbau von Verkehrs- und Industrieflächen im Land.

Deshalb ist es gut, dass sich bei uns Landwirte, Jäger, kommunalpolitisch Verantwortliche, Jagdgenossen und andere Naturliebhaber zu einer Aktion zusammengefunden haben, die der Natur wieder etwas von dem verloren gegangenen Raum zurück gibt.

Nach der Flurbereinigung hat die Ge-



Ulrich Kohl

meinde rund 10.000 Quadratmeter an verschiedenen Ackerrändern in Eigentum erhalten, um darauf Erosionsschutzstreifen und Krautstreifen anzulegen. Unsere Jäger haben die Aktion maßgeblich finanziert und auch die Einsaat und Pflege übernommen. Landwirte unterstützen die Maßnahme, ebenso die Gemeinde (siehe hierzu auch die Rückseite dieser Ausgabe). Und auch in Spesbach und Katzenbach sind mit Hilfe von Jägern und Landwirten große Naturschutzflächen angelegt worden.

Diese Aktion ist ein gutes Beispiel dafür, dass und wie man auch mit kleinen Schritten Großes erreichen kann. Ihr

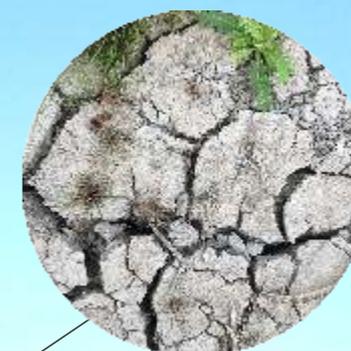
Ulrich Kohl

Die Natur behält uns im Auge

Der Klimawandel ist vom Menschen verursacht. Die beiden Fotos aus der Moorniederung vom letzten und von diesem Jahr führen die Folgen drastisch vor Augen: Total zerstörte Fichten und ein vollkommen ausgetrockneter Boden am Weißen Graben.

Dabei kann jeder auf seine Weise dazu beitragen, diesen Prozess zumindest ein bisschen zu verlangsamen. Zum Beispiel, indem er um sein eigenes

Haus herum keine „Steinwüste“ schafft, sondern Blumen und Kräuter anpflanzt. Oder für bestimmte Besorgungen statt das Auto auch einmal das Fahrrad nimmt. Oder auch einfach die heimische Landwirtschaft dadurch unterstützt, dass man deren Produkte verwertet - und nicht die Billigware aus dem Discounter.



...und ganz sicher nicht förderlich ist es für Flora und Fauna, wenn die Naherholungssuchenden die heimischen Wirtschaftswege mit dem Auto befahren oder dieses gar auf Wiesen und Feldern parken.